

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhlerstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhlerstraße 87.

Nr. 46.

Berlin, Freitag, den 23. Februar 1934.

79. Jahrg.

Der Kampf um die Weltanschauung

Eine Rede Alfred Rosenbergs in Gegenwart des Führers

Am überfüllten Saal der ehemaligen Kroll-Oper in Berlin sprach am Donnerstagabend in Anwesenheit des Führers der Reichsleiter A. Rosenberg über das Thema „Der Kampf um die Weltanschauung“.

Als im November 1918 die Heere nach dem größten aller Kriege heimkehrten, hatten wohl sie und mit ihnen alle anderen gepriesenen Millionen den natürlichen Wunsch, sich wieder ihrem Beruf, ihrem persönlichen Leben zu widmen.

Wir hätten in diesen 14 Kampffahren nicht viele großen Opfer von uns allen fordern, wir hätten nicht bilden dürfen, daß Menschen für diese Bewegung und ihren Führer Blut und Leben hingaben, wenn es nur darum gegangen wäre, eine politische Nachverlagerung herbeizuführen.

Die Abkehr von Liberalismus. Die liberalistische Weltanschauung, gegen die wir den Kampf geführt haben, war die Folge einer immer größer werdenden Verkümmertung des deutschen Menschen, und nicht nur des Deutschen, sondern aller Europäer überhaupt.

Wenn der Marxismus von einer Solidarität aller Proletarier der Welt sprach, so hatte er damit nicht eine arbeiterfreundliche Lösung verstanden, sondern hatte im Gegenteil die Art an die Lebenswurzel des deutschen Arbeiters gelegt; denn solange die Völker lebendig sind, ist der Arbeiter, der Bauer oder der Handwerker mit seinem Schicksal untrennbar an Blut und Boden gebunden.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Mitteilungen

In der Schule in Neubabelsberg finden nicht von 15.30 bis 16.30 Uhr, sondern Donnerstags 1, 3, 15, 31, und 29. 3. dieses Jahres) von 13.30 bis 14.30 Uhr statt.

Berlin, den 22. Februar 1934. Landrat des Kreises Teltow. Krennede. A. VIII 764/33.

Samtkörper nunmehr auch an die feindliche Umwelt ausgeliefert werden sollte. Eine besonders tiefe seelische Vergiftung war schließlich die Vergewaltigung des Eigentumsbegriffes. Wir begreifen sehr wohl, daß so, wie der Begriff des Eigentums im 19. Jahrhundert ausgefaßt und ausgeweitet wurde, er einen Widerspruch gegen das deutsche Empfinden darstellte.

Heroische Charakterhaltung.

Rosenberg fuhr dann fort: Es wäre zuviel verlangt, heute schon zu erwarten, daß die nationalsozialistische Weltanschauung in ihrer Ganzheit so kurz nach dem politischen Siege schon Gemeingut aller Deutschen geworden sei, denn die staatspolitische Revolution ist zwar beendet, die geistig-seelische Umwälzung aber steht erst am Anfang.

Wenn in den vergangenen Jahren erklärt wurde, daß die Massenbewegung antichristlich sei, so können wir heute mit Befriedigung feststellen, daß das Hakenkreuzbanner so wohl von katholischen wie protestantischen Kirchen herabgeweht, daß somit die äußere Anerkennung vollzogen wurde und die Kirchen bereit seien, der neuen Volksgemeinschaft ihr Recht zuzusprechen.

Freiheit der Wissenschaft.

Wenn in diesem vergangenen Jahr gegen die nationalsozialistische Bewegung und unseren Staat der Vorwurf erhoben worden ist, daß wir die Freiheit der Wissenschaft inneweiden, so müssen wir erklären, daß uns dieser ungedrehte Vorwurf besonders geschmerzt hat, denn in Wahrheit vertreten wir als stolzes Erbe des europäischen Geistes die Freiheit der Forschung, haben aber jedoch betont, daß diese Forschungsfreiheit nicht verwechselt werden darf mit der Freiheit, die Größe der deutschen Vergangenheit und große Deutsche von dem Beifall einer deutschen Hochschule herab zu beschimpfen, wie es leider in den vergangenen 14 Jahren in erschreckendem Umfang der Fall gewesen ist.

Die siegreiche nationalsozialistische Bewegung nimmt für sich das Recht in Anspruch, die entsprechenden Stellen auf deutschen Hochschulen auch nach und nach mit den Vertretern unseres Geistes zu besetzen. Denn die nationalsozialistische Revolution, machtpolitisch beendet, steht geistesgeschichtlich erst am Beginn, und sie muß als erste Konsequenz dieser Anschauung, daß Seele und Masse, aber auch Charakterlosigkeit und Massenchaos einander bedingen, daß eine Seele mit einer Masse geboren wird und mit ihr zugrunde geht, auch eine neue Geistesgeschichte betraut werden.

Deutsche Geschichte.

Die deutsche Geschichte steht heute in einem anderen Lichte vor uns als bisher. Der Träger der deutschen Reichsidee ist für uns nicht Karl der Große, sondern sein erbitterter Gegner, der Sachsenherzog Widukind. Das heilige Römische Reich deutscher Nation ist nicht die Vorstufe zum dritten nationalsozialistischen Reich; sondern die Vorläufer zu diesem erblicken wir in allen großen Rebellen gegen das erste Reich, ob sie, wie der unbegreiflich große Friedrich II., der Hohenstaufe, inmitten einer Idee der unüberwindlichen Monarchie wirkten, oder ob sie tagelange aufstanden und sich Heinrich der Löwe, Friedrich Wilhelm von Brandenburg, Butler, Gütten, Friedrich der Große oder Bismarck nannten. Heute, an einer Jahrtausendwende, können wir erklären, daß, wenn Herzog Widukind im achten Jahrhundert

unterlag, er im zwanzigsten Jahrhundert in Adolf Hitler gesiegt hat! In diesem Sinne wird — so glauben wir — in Zukunft deutsche Geschichte geschrieben werden.

Auf dem Gebiet der gesamten Kunst

vollzieht sich die gleiche Umwandlung der geistigen und weltanschaulichen Haltung. Wir denken nicht daran, irgendein Dogma der Kunst zu verlinken, wohl aber eracht ich aus der Kritik des Genauerlichen die Richtung an für das Schöpferium der Zukunft.

Aus den Gemäldegalerien der letzten zwei Jahrzehnte strahlt uns eine grauenhafte Hilflosigkeit an. Die Galerien dieser Zeit — und auch vieler noch von heute — sie waren nicht mehr die Darstellung des deutschen Menschen, der deutschen Landschaft und der deutschen Seele, sondern waren ein Kabinett von geistig-leiblich-leiblichen Normiräten. Gegen alle diese Gruppen richtete sich der gesunde Instinkt auch in der nationalsozialistischen Bewegung und gestalterte, schon heute sichtbar, ein uraltes und doch neues Schönheitsideal. Und langsam wendet sich vor unserem fortschreitenden Blick die neuwachende Seele ab von der Krankheit der Vergangenheit und stellt in den Mittelpunkt ihres Formens nicht mehr den problematischen zergränzten Menschen, der täglich seine Seelenmunden betafelt, sondern den Starke und Gefundene, seinen Kampf und seinen Sieg, aber auch seine heroische Niederlae.

Philosophie und Religion.

Auf dem Gebiet des engeren Kreises der Weltanschauung der Philosophie und des religiösen Lebens, spielen sich augenblicklich ebenfalls tiefgehende Kämpfe und Erschütterungen ab. Hier ist die Haltung unserer Bewegung vom ersten Tage an eindeutig gewesen, und diese einmal eingenommene Einstellung wird die NSDAP. als Partei und auch als Staat nicht ändern. Der Nationalsozialismus ist nicht schuld daran, daß es in Deutschland mehrere religiöse Bekenntnisse gibt, er kann nicht dafür verantwortlich gemacht werden, was das Erbe aus zwei Jahrtausenden und darüber hinaus ausmacht. Sein Führer hat deshalb als wahrer Staatsmann und Volksmann den Standpunkt eingenommen, daß die große Kampfbewegung sich von einzelnen Meinungsverschiedenheiten des religiösen Lebens fernzuhalten habe. Die NSDAP. hat immer erklärt, daß sie jedes echte religiöse Bekenntnis, das nicht den germanischen Werten widerspricht, anerkennt und zu schützen gewillt sei. Wir können dabei mit Stolz sagen, daß die nationalsozialistische Regierung als erste wieder diesen Schutz der Religion ausgesprochen hat gegenüber den bisher herrschenden Systemen von 1918, wo alle religiösen Werte nahezu vogelfrei waren, und zwar ausgeliefert auch unter politischer Mithilfe jener bürgerlichen Parteien, die angeblich den Schutz des Christentums gepachtet hatten.

Wenn ein Nationalsozialist das Brandtend anzieht, hört er auf, Katholik, Protestant, Deutschkirchler usw. zu sein, er ist dann ausschließlich ein kämpfendes Glied der gesamten deutschen Nation.

Umgekehrt aber auch müssen wir jedem Nationalsozialisten als Persönlichkeit das Recht zusprechen, zu den einzelnen religiösen Fragen unserer Zeit zu Stellung zu nehmen, wie es ihm sein Gewissen gebietet. Diese wirkliche innere Achtung vor jeder tiefen religiösen Überzeugung ist nun nicht etwa eine „Nacktheit zum Übernatürlichen“, sondern weiter nichts als die neue Anerkennung einer altgermanischen Charakterhaltung, monach um eines religiösen Bekenntnisses willen Menschen nicht in Zwietracht und blutige Kämpfe geführt werden dürfen. Diese alte Seelenbereitschaft der Besorgten und zugleich eines Friedrich des Großen ist ein Gebot auch für unsere Zeit. Wir wissen nicht, ob die Bestrebungen zu einer deutschen Nationalkirche Erfolg haben werden oder nicht, wir begreifen und achten es, wenn die Ablehnung dieser Reformversuche deutlich ausgesprochen wird von den anderen Konfessionen, aber sprechen wir nicht das Recht zu, weder als Bewegung noch als Staat, Führer dieser Bestrebungen als unweife Geißhorne hinzustellen. Deshalb, wenn wir im Braumbewußt nichts als Deutsche sein wollen, so werden wir, falls jemand von uns sich mit religiösen Fragen oder Debatten befaßt, diesen das Brandtend verbieten. Keinem Nationalsozialisten ist es gestattet, öffentliche religiöse Diskussionen in der Uniform seiner Bewegung zu führen. Die Nationalsozialistische Partei hat nicht um religiöse Dogmen gekämpft und wird auch nicht um diese kämpfen. Der Streit um Dogmen ist für uns zu Ende, das große